



Katharina Teimer & Nina Giglberger

Island ist immer eine Reise wert

★★★★★

arsEdition 2018 · 108 Seiten · 10.00

978-3-8458-2496-3

„Rauschendes Wasser, grüne Wiesen, glitzernde Gletscherzungen, schwarze Strände, blubbernde Schwefelquellen, kalter Wind, Sandwüsten, wilde Canyons, Lavafelder und blühende Heide – das alles kann man auf Island finden.“ So beginnt der schöne dauerhafte Kalender, der sich in genau der richtigen Größe für den Schreibtisch (oder Nachttisch) präsentiert, mit einem stabilen Pappaufsteller und einer extrem festen Spiralbindung, die den Gebrauch über Jahre hinweg garantiert.

Eigentlich ist es ja gar kein Kalender, weil er keinerlei Datum gibt, aber man kann trotzdem jeden Tag eine Seite umschlagen und sich erfreuen an wunderbaren Fotografien und den Texten dazu. Die sehen zum Beispiel so aus:



Den beiden „Macherinnen“ ist ein sehr stimmiges und richtiges Bild der Insel im rauen Atlantik gelungen, vor allem freut es mich, wie sie die unterschiedlichen Aspekte eingefangen haben: Die wilde Natur und Landschaft sind am häufigsten vertreten, aber es bleibt Raum für Kultur, für Kunst und für die Isländer selbst. Da sind Zitate und isländische Sprichwörter zu finden, kleine erläuternde Sachtexte, schlichte Infos, eigene Beobachtungen, und sie alle ergeben nach und nach das faszinierende Bild eines Landes, das sich in keine Schublade pressen lässt, und seiner Menschen.



Dass sich dabei ganz kleine Fehler eingeschlichen haben, ist überhaupt nicht schlimm, vielmehr überrascht insgesamt die Korrektheit, die von der großen Sorgfalt beim Zusammentragen der Informationen zeugt und die allem zugrunde liegt. Dass ganz selten mal ein *u* statt *ú*, ein *o* statt *ó* und ein *d* statt *ð* steht, ist ohnehin nur für den wichtig, der die Sprache beherrscht und weiß, dass sich diese Buchstaben mit und ohne Akzent anders aussprechen. Der „Zungenbrecher“ ist übrigens schwedisch, nicht isländisch; *Reynisdrangar* sind die Felsen in der See im Süden Islands bei der kleinen Ortschaft Vík, nicht der Name eines Ortes. *Blesi* in Þingvellir ist nicht gerade ein Hotpot, mit seinem sehr heißen Wasser lädt er nicht direkt zum entspannenden Bad ein und ist im Übrigen auch zu Recht abgesperrt. Und dann musste ich schmunzeln über die Definition der *Íslendingabók* als einer Datenbank zur isländischen Familienplanung. Die *Íslendingabók*, das „Buch der Isländer“, ist eine Anfang des 12. Jahrhunderts von dem isländischen Historiker Ari Þorgilsson geschriebene Geschichte ab der Landnahme Islands, von ihren Anfängen, bis sie 1118 endet. Die ursprüngliche Fassung ist nicht erhalten, aber eine von Ari selbst revidierte und gekürzte Fassung, die allerdings auf die genealogischen Auflistungen der Siedlerfamilien verzichtet.

Insgesamt ein sehr schönes Werk zu den Sehnsuchtsorten Islands und dem Leben auf der Insel, für sich selbst als Erinnerung an eine großartige Reise oder als Appetithäppchen für alle, die noch zu Fans dieser schönen Insel werden wollen/wollen.